

Liebe SchülerInnen der 10. Klassen,

letzte Woche habe ich Euch den Text „Wer bin ich“ zukommen lassen.

Die Fragen dazu waren:

- Wer könnte so einen Text in welcher Situation verfasst haben?
- Was ist das Thema dieses Textes bzw. zentrale Gedanken?
- Was sind wesentliche inhaltliche Aussagen bzw. wer sagt was über wen? (zusammengefasst in eigenen Worten)
- Wie ist dieser Text strukturiert bzw. aufgebaut? Benenne die einzelnen Abschnitte.

Im unten stehenden Blatt habe ich Euch eine mögliche Lösung dazu aufskizziert, ich Euch bitte auch so auf Euer Blatt **zu übernehmen bzw. neu auszudrucken**.

Der Autor dieses Textes ist Dietrich Bonhoeffer. Er war evangelischer Theologe und als Mitglied der „bekennenden Kirche“ im christlichen Widerstand gegen die Nazi-Diktatur. [Hier](#) findet Ihr zusammenfassende Informationen über ihn.

Gewiss war der Hintergrund dieses Textes auch ein ganz anderer und ist mit unserer heutigen Situation nicht direkt zu vergleichen. Aber doch gibt es sog. Anknüpfungspunkte, wie z.B.:

- Er war im Gefängnis und fühlte sich von seiner Mitwelt völlig isoliert und hatte Sehnsüchte usw. Vielen Menschen in unseren Zeiten (natürlich auch verstärkt durch den Lockdown und die Abstandsregelungen) geht es ähnlich: Depressionen etc.
- Wie wird D. Bonhoeffer von seinen Bewachern gesehen (→ sehr positiv) und wie empfindet er selber (→ sehr negativ)? Das kennen wir sicherlich auch aus unserem Leben. Was sagen die Leute über mich und stimmt das wirklich bzw. wie fühle ich mich selber wirklich?

Dazu lade ich zu **folgender Übung** ein. Wir behalten die gleiche Textstruktur des Textes von D. Bonhoeffer (Fremdbild und Selbstbild), fügen aber ein, was wir oft von anderen Leuten über sich selber hören bzw. (im 2. Schritt) was ich über mich denke. Passt das zusammen oder gibt es auch Unterschiede? Bei „du kennst mich“ kann man einen oder zwei Namen von Personen einfügen, wo man glaubt, dass diese einen wohl (derzeit) am besten kennen.

„Wer bin ich? Sie sagen mir oft,

.....
.....

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?

.....
.....

Wer ich auch bin, du kennst mich !

Mögliche Lösung

Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich träte aus meiner Zelle
gelassen und heiter und fest
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich spräche mit meinen Bewachern
frei und freundlich und klar,
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig, lächelnd und stolz,
wie einer, der Siegen gewohnt ist.

positives
Freund-
bild

er ist der
chef:
er hat das
Sagen

Thema

negatives
Selbst-
bild

er ist ein-
sam / depressiv
am Ende

Abwägung

Gebet
Gewissheit
Vertrauen

> Autor:

Dietrich Bonhoeffer,
*4.2.1906 +9.9.1945,
evangelischer Theologe
als Widerständler
gegen die Nazi-
Diktatur hingerichtet
im KZ Flossenbürg

> Vermutete Situation:

Er verfasste diese
Gedanken in KZ-Haft

> Thema:

Selbst- u. Fremdbild

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?

Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und zu leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler
und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

Thema und zentrale Gedanken:

- Wer bin ich?
 - zwischen „Innen“ und „Außen“ in Not
 - Innen- und Außenwahrnehmung >> Selbst- und Fremdbild
 - In der Not wende ich mich voll Vertrauen an...
-

Inhalt des Textes:

- Ich werde von anderen Menschen eingeschätzt...
 - Meine Außenwirkung und Wahrnehmung von außen...
 - Ein starker, gelassener Mann, der ein Siegertyp ist...
 - Er strahlt auch im Unglück Ruhe und Selbstsicherheit aus...
 - Er hat alles im Griff („Gutsherr“)
 - Er ist verlassen und eingesperrt; er spürt Zorn und Ohnmacht...
 - In aussichtsloser Lage sucht er sich selber und hat auch Hoffnung und Sehnsucht (→ Metaphern des Lebens)
 - evtl. Lebensmut trotz Bedrohung
 - Eigenwahrnehmung – wie ich mich selbst erlebe → Ein Mensch, der verunsichert ist und nicht mehr weiß, wer er eigentlich ist, total durcheinander und voller Zweifel...
 - In seiner Verzweiflung wendet er sich voller Vertrauen an seinen Gott → Gewissheit: „Du kennst mich...“ Daraus erwachsen Kraft / Zuversicht / Vertrauen...
-

Struktur des Textes:

- Gedicht
- Die widerkehrende Frage „Wer bin ich...“ gliedert den Text (→ Refrain)
- 3 kurze Strophen (Fremdbild)
- 1 Langstrophe (Selbstbild)
- Schluss als Gebet